

Landwirtschaft

Zum Abschluss ihrer Alb-Radtour hält die Grünen-Abgeordnete Beate Müller-Gemmeke in St. Johann



Von Christine Dewald.

ST. JOHANN/REUTLINGEN. »Wir können vieles, aber nicht billig produzieren.« Timo Nau, Bauer aus Leidenschaft, ist es ein großes Anliegen, seine Produkte nicht zu verramschen: Was gut ist, was viel Arbeit und Sorgfalt erfordert, das hat auch seinen Preis. Der Beifall Beate Müller-Gemmekes kommt spontan und von Herzen: »Da haben Sie vollkommen recht.«

Bei ihrer jährlichen Radtour, die sie seit Sonntag, 23. Juli, kreuz und quer über die Alb führte, tauchte die Grüne Bundestagsabgeordnete in eine Vielzahl von Themen ein: Kultur, Gesundheit, Mobilität im Ländlichen Raum, Tourismus. Und: Landwirtschaft. Den Dottinger Schepperhof besichtigte die Politikerin in dieser Woche in Begleitung der Landfrauen, und zum Bauern-Besuch in Bleichstetten am gestrigen letzten Tour-Tag kam Kreisobmann Gebhard Aierstock mit dazu.

Artgerecht im mobilen Stall

Timo Nau mit seiner GbR »Weid' Blick« ist nach Grünen-Maßstäben ein Idealbetrieb: ein Direktvermarkter, der seine gut 200 Hennen im mobilen Hühnerstall artgerecht und mit viel Auslauf hält, der zurzeit eine Mutterkuhherde von Limpurgern aufbaut, der ältesten Rinderrasse des Landes. Kartoffeln, je nach Saison auch Gemüse – das komplettiert das Angebot im kleinen Selbstbedienungshoflädle in der Rathausstraße in Bleichstetten. Das Probiererle für die aus

Ödenwaldstetten anradelnde Grünen-Gruppe war vom Bauern ebenfalls selbst gemacht: Senf-Eier, sehr lecker.

Zutraulich umringen die goldbraunen Limpurger ihren Bauern, der zwischen ihnen auf der Weide sitzt. Ein »toller Umgang« zwischen Mensch und Rind, würdigt die Politikerin. »Da muss man täglich was machen«, betont Nau, dass auch dieser gute Tierkontakt – bei der Weidehaltung besonders wichtig – erarbeitet werden muss. Die Limpurger mit ihrem freundlichen Charakter kommen ihm da entgegen.

»Schweinefleisch für 1,99 Euro, das geht gar nicht.« Solche Billigangebote – da ist Beate Müller-Gemmeke mit Timo Nau und Gebhard Aierstock ganz einer Meinung – untergraben die Wertschätzung der Verbraucher für Lebensmittel und damit auch die Bereitschaft, dafür einen angemessenen Preis zu zahlen. Der Bauern-Obmann ärgert sich besonders, wenn die gleichen Discounter, »die erst die Preise nach unten geprügelt haben, sich jetzt mit Nachhaltigkeitsprogrammen schmücken«. Und der St. Johanner Bauer würde am liebsten auf jedes einzelne Produkt draufschreiben, wie viel Arbeit hier drinsteckt und wie viel Energie bei der Herstellung verbraucht worden ist – auch das durchaus ein grüner Gedanke.

Themen, die an höherer politischer Stelle anzusprechen wären, geben Nau und Aierstock der Grünen-Abgeordneten einige mit. Den Bleichstetter Rinderhalter stört und hemmt zum Beispiel, dass ein Außenstall fast unmöglich zu verwirklichen ist und dass sogar um Weideunterstände gekämpft werden muss: »Wenn man tiergerechte Haltung will, dann müssen solche bürokratischen Hürden abgebaut werden.« Und als Nau schildert, wie aufwendig schon das Genehmigungsverfahren für seinen mobilen Hühnerstall war, kommentiert Müller-Gemmeke: »Quatschig.« Darum gehe es bei der Sommer-Tour vor allem, sagt die Bundestagsabgeordnete zum Abschluss: Themen zu sammeln, Problemfelder, die in die künftige politische Arbeit eingebracht werden können. Timo Nau jedenfalls war froh, dass mal einer zugehört hat. (GEA)